

LOHNUNGLEICHHEIT –

Fakten, Daten, Analysen

26. Wissenschaftliches Kolloquium

gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 23. und 24. November 2017 in Wiesbaden

Kurzfassung:

Zu den Ursachen der Lohnungleichheit

Prof. Dr. Gustav A. Horn

studierte bis 1979 Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn (Abschluss: Diplom Volkswirt) und bis 1981 an der London School of Economics (Abschluss: M.Sc.). Er promovierte und habilitierte an der TU Berlin. Nach einer Assistenzzeit von 1981-1986 an der Universität Konstanz arbeitete er von 1986 bis 2004 am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, wo er zuletzt als Abteilungsleiter Konjunktur tätig war. Im Jahr 2005 wurde er als Wissenschaftlicher Direktor an das neu gegründete Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung berufen, das er seither leitet. Im Jahr 2007 wurde er apl. Professor an der Universität Flensburg und im Jahre 2012 an der Universität Duisburg-Essen. Von 2010-2016 war er Vorsitzender der Kammer für Soziale Ordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), seit 2016 ist er dort als Mitglied weiterhin tätig. Im Jahr 2016 war er als Research Fellow in der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen (DG ECFIN) der EU-Kommission tätig. Seit 2017 ist er Research Fellow des Forum for Macroeconomics and Macroeconomic Policies (FMM)-Netzwerks.

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass die Einkommensungleichheit in Deutschland bis 2005 gestiegen ist. Seither verharrt sie nach einem Rückgang während der Finanzmarktkrise, als die höheren Einkommen stärker von dem dramatischen Einbruch wirtschaftlicher Aktivität betroffen waren, auf dem hohen Niveau von 2005 mit Tendenz zur weiteren Ausweitung. Wenig Aufmerksamkeit wurde in diesem Kontext bislang der Erwerbseinkommensungleichheit beigemessen, die bis 2010 gleichfalls anstieg. Dabei ist das Erwerbseinkommen die weitaus wichtigste Einnahmenquelle der privaten Haushalte und spielt insofern schon eine bedeutsame Rolle für die insgesamt wachsende Einkommensungleichheit der Einkommen in jenem Zeitraum.

Unter Verwendung der Daten des Sozio-oekonomischen Panels werden in dieser Arbeit verschiedene Gruppen (in Hinblick auf die Arbeitszeit, Geschlecht und Region) auf dem Arbeitsmarkt unterschieden und deren Beitrag zum Ungleichheitsanstieg - gemessen am Theil-Index - aufgeschlüsselt. Mit diesem Vorgehen lässt sich ermitteln, welche Kräfte zu dem Anstieg der Ungleichheit der Erwerbseinkommen beigetragen haben. Insbesondere lässt sich auf diese Weise ermitteln, welche Rolle die sich verändernde Struktur des Arbeitsmarktes im Hinblick auf die oben genannten Merkmale spielt.

Mit einer Dekompositionsanalyse können wir zeigen, dass die Zunahme der Ungleichheit der Erwerbseinkommen in erster Linie auf die divergierenden durchschnittlichen Erwerbseinkommen der verschiedenen Gruppen auf dem Arbeitsmarkt (between-group inequality) zurückzuführen ist. Die Verdienste haben sich also nach Geschlecht, Region und Arbeitszeit

auseinander entwickelt. Abgeschwächt spielt die zunehmende Heterogenität innerhalb der einzelnen Gruppen eine Rolle (within-group inequality). Der erste Effekt ist doppelt so groß wie der zweite. In die Gegenrichtung wirkt hingegen die veränderte Zusammensetzung der Erwerbstätigen. Ohne den stetigen Rückgang des Anteils an Vollzeitbeschäftigten (Kompositionseffekt) und der Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung hätte sich die Ungleichheit der Erwerbseinkommen nach 2010 sogar noch weiter erhöht. Die ausgeweitete Teilzeitarbeit hat – für sich genommen – die Beschäftigung erhöht und damit für viele erst den Zugang zu Erwerbseinkommen ermöglicht. Dies allein gesehen vermindert die Ungleichheit, auch wenn dadurch der Gesamteffekt zu mehr Ungleichheit nicht ausgeglichen wird.

Die Analyse hat gezeigt, dass Veränderungen in der Ungleichheit der Erwerbseinkommen in der Hauptsache das Ergebnis von auseinanderdriftenden Einkommensveränderungen aller Gruppen am Arbeitsmarkt sind. Will man die Ungleichheit vermindern, sollte man also merkmalspezifisch vorgehen.